

tionsbedürfnissen auf der einen Seite und begrenzten Möglichkeiten der manuellen und geistigen Informationsverarbeitung auf der anderen Seite vermögen elektronische Datenverarbeitungsanlagen aufgrund ihrer potentiellen technischen Möglichkeiten lösen zu helfen.

Die EDV ist schwerpunktmäßig im Bereich der Planung und Führung<sup>11</sup> anzuwenden, weil hier der größte ökonomische Effekt erzielbar ist. Dazu sind allerdings organisatorische System-Lösungen erforderlich. System-Lösungen erfassen die gesamte Organisation des Organs unter Einbeziehung wesentlicher Prozesse der externen Kommunikation. Die gesamte Organisation ist dabei als Einheit von Aufbau- und Prozeßorganisation aufzufassen und zu modellieren. So verstandene System-Lösungen erfordern zu ihrer Ausarbeitung (Modellierung bzw. Projektierung), je nach Größe und Kompliziertheit der Organisation, mehrere Jahre intensiven Arbeitens. Der ökonomische Effekt der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung hängt entscheidend von der Qualität der organisatorischen Einsatzvorbereitung ab, die ihrerseits wieder wesentlich von der Qualität und Erfahrung der Systemorganisatoren und Programmierer bestimmt wird.

Wenn Organisationsprojekte der EDV für die Umstellung der Arbeitsweise eines Rates des Bezirkes z. B. zwei bis vier Jahre und mehr in Anspruch nehmen können und wenn eine Wirksamkeitsdauer der Projekte von etwa fünf Jahren unterstellt wird, so müssen zunächst die zu planenden und zu leitenden Objekte und Prozesse in prognostischer Voraussicht (also sieben bis neun Jahre voraus) bezüglich möglicher bzw. notwendiger Änderungen durchdacht und grob kybernetisch modelliert sowie qualitativ abgesteckt werden. Muß aber über mehrere Jahre an den Organisationsmodellen und EDV-Einsatzprojekten gearbeitet werden, müssen dafür auch erhebliche Kosten aufgewandt werden. Damit sich die hohen Aufwendungen an Zeit, Kosten und Mitteln für die Gesellschaft rentieren, müssen zukunftssichere Organisationsprojekte und -modelle gefordert werden. Solche Modelle müssen geeigneter sein, eine längere Wirksamkeitsdauer zu garantieren, die ihrerseits Voraussetzung für die effektive Anwendung der EDV ist. In diesem Zusammenhang haben die Volksvertretungen, die Ratskollektive und besonders die Vorsitzenden der Räte der Bezirke eine große Verantwortung, um für den Einsatz der EDV die richtigen, dem entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus und besonders dem ökonomischen System des Sozialismus konformen Voraussetzungen zu schaffen.

Wird dieses methodische Herangehen nicht beachtet, sind erstens, ausgelöst durch die Dynamik gesellschaftlicher und besonders ökonomischer Prozesse, ständige Änderungen in der laufenden organisatorischen Projektierungsarbeit unausbleiblich und zweitens zukunftssichere Systemlösungen mit längerer Wirksamkeitsdauer ausgeschlossen. Beide Erscheinungen bedeuten jedoch in der Konsequenz, gesellschaftliche Arbeit und Kosten unproduktiv zu verausgaben, was dem Wesen des ökonomischen Systems des Sozialismus widerspricht. Aus diesen Gründen verbietet sich:

- Planungs- und Leitungssysteme losgelöst von den Objekten und Prozessen, die zu planen und zu leiten sind, zu reorganisieren;
- vorhandene Planungs-, Leitungs- und Informationssysteme, die auf der Basis manueller Arbeit entstanden sind, einfach in die elektronische Datenverarbeitung zu übernehmen;
- vorhandene Planungs- und Leitungsmethoden, die noch nicht den Merk-

<sup>11</sup> Vgl. H. Graupmann / G. Höfer, „EDV-System für die bezirksgeleitete Industrie“, Die Wirtschaft vom 22. 5. 1968, S. 15; M. Brändel, „Gedanken zur Konzeption zur Einführung der EDV im Bezirk Rostock“, IVB-Informationen, 1968, H. 1, S. 11 ff.